

## Chromogranin A

<b>Parameter:</b>	Chromogranin A
<b>Einheit:</b>	ng/ml
<b>Methode:</b>	ELISA
<b>Referenzbereich:</b>	Referenzbereich: <100 ng/ml
<b>Quelle Referenz:</b>	DRG Diagnostics
<b>Dauer/Frequenz:</b>	3 Stunden / wöchentlich mittwochs
<b>Probenmaterial:</b>	Serum
<b>Probenvolumen:</b>	400 µl, primär mind. 2 ml Vollblut
<b>Präanalytik:</b>	Vollblut sofort nach Abnahme kühlen und gekühlt rasch ins Labor schicken! Serum tiefgefroren einsenden!
<b>Stabilität:</b>	Serum möglichst rasch tiefrieren, bei -20°C bis zu 6 Monaten stabil
<b>Indikation:</b>	Dieser Tumormarker ist zur Primärdiagnostik und Verlaufskontrolle von neuroendokrinen Tumoren, Phäochromozytom und Neuroblastom geeignet. Zusätzlich ist die Bestimmung dieses Parameters auch geeignet bei C-Zellkarzinom, endokrin inaktivem Hypophysenadenom und bei einem Nebennierenrindentumor. Ein möglicher Nutzen kann auch im Rahmen der Primärdiagnostik bzw. Verlaufsbeurteilung beim kleinzelligen Bronchialkarzinom gegeben sein.
<b>Klinische Info:</b>	<p>Chromogranin A (CgA) ist ein saures, sekretorisches Protein, welches in den Sekretgranula neuroendokriner, vor allem chromaffiner Zellen vorkommt. Klinisch findet Chromogranin A als Tumormarker bei Tumoren neuroendokrinen Ursprungs, insbesondere bei endokrin aktiven Tumoren, Anwendung. Chromogranin A weist eine sehr hohe Sensitivität und Spezifität im Nachweis des Phäochromozytoms, speziell bei malignen Formen, auf. Weiters können die Werte auch bei allen übrigen (klassischen) Tumoren neuroendokrinen Ursprungs, wie z.B. Gastrinome, Insulinome, Neuroblastome etc. erhöht sein.</p> <p>Dieser Wert stellt somit den wichtigsten allgemeinen Tumormarker für neuroendokrine Tumore dar und kann bei metastasierten Erkrankungen das Vielfache des oberen Normwertes betragen. Sehr hohe bzw. steigende Werte haben sich als prognostisch ungünstig erwiesen. Falsch positiv erhöhte Werte treten bei essenzieller Hypertonie (infolge eines gesteigerten Sympathikotonus) sowie bei reduzierter Leberfunktion infolge einer verminderten Elimination auf. Bei Niereninsuffizienz kann es in Abhängigkeit vom Schweregrad zu stark erhöhten Werten kommen, ebenso bei fortgeschrittener Herzinsuffizienz.</p> <p>Ogleich der Tumormarker nur in Kombination mit einem bildgebenden Verfahren für die Diagnostik herangezogen werden kann, korreliert die Höhe des Wertes grundsätzlich gut mit der Tumormasse und ist insbesondere auch zur Therapiekontrolle gut geeignet.</p>
<b>Letzte Änderung:</b>	24.9.2019